

POSTULAT von Barbara Franzen, (FDP, Niederweningen), Alex Gantner (FDP, Maur) und Christian Müller (FSP, Steinmaur)

betreffend Kreislaufwirtschaft fördern: Einsatz von Beton- und Mischabbruch

Der Regierungsrat wird eingeladen, dem Kantonsrat einen Bericht zu unterbreiten, wie im Kanton eine graduelle Steigerung des Anteils an qualitativ hochwertigem Recycling-Beton im Hoch- und Tiefbau zu erreichen ist und wie das durch das AWEL gesetzte Ziel bis zum Jahr 2022 erreicht werden sollen.

Gemäss dem Jahresbericht 2020 Bauabfallaufbereitungsanlagen vom 27. Januar 2021 schwankt der Einsatz von Beton- und Mischgranulaten in gebundener Form seit 2013 zwischen 49% bis 54%. Somit fehlen noch mindestens 11% zur Erreichung des vom AWEL definierten Zielwerts. Wir bitten um eine Auslegeordnung der Massnahmen, welche zur Zielerreichung bis im Jahr 2022 führen sollen.

Die Vorbildfunktion der öffentlichen Hand als Bauherr ist zentral. Wir bitten um Prüfung, ob mit der Vorgabe zum Einsatz von Recyclingbeton bereits genügend getan wird, um das Ziel des AWELs zu erreichen. Weiter sollen Massnahmen zur Erhöhung des Einsatzes von Recyclinggranulaten in gebundener Form beleuchtet werden. Insbesondere die Erhöhung des Sekundärrohstoffanteils im Recyclingbeton soll genauer beleuchtet werden. Heutzutage ist dieser Anteil noch sehr gering und kann mit modernen und bestehenden Technologien substanziell erhöht werden.

Auch die Gemeinden spielen bei ihren Hochbauvorhaben für einen schonenden Umgang mit Ressourcen eine Rolle. Daher soll vom Regierungsrat aufgezeigt werden, wie der Kanton die Gemeinden informiert und motiviert, dass sie bei gemeindeeigenen Hoch- und Tiefbauten ebenfalls auf eine Steigerung der Verwendung von qualitativ hochwertigem Recycling-Beton hinarbeiten.

Einen grossen Anteil am Bauvolumen im Kanton haben private Bauherren. Die Bauprodukteverordnung, Anhang 1, Absatz 7 c fordert wenn immer möglich die Verwendung von Sekundärbaustoffen, sprich Recyclingbaustoffe. Hier bitten wir in unserem Postulat um eine Auslegeordnung, wie private Bauherren auf die Verwendung von qualitativ hochwertigem Recycling- Beton hingewiesen werden.

Ann Barbara Franzen
Alex Gantner
Christian Müller

Begründung:

Die Kreislaufwirtschaft ist ein wichtiger Pfeiler auf dem Weg zu einer umweltfreundlicheren Wirtschaft. Den mit Abstand grössten Abfallstrom bilden die Bauabfälle. Die national gültige Verordnung über Bauprodukte sieht vor, dass natürliche Ressourcen nachhaltig genutzt werden sollen und sichergestellt werden muss, dass Sekundärbaustoffe im Bauwerk Verwendung werden. In öffentlichen Bauten werden meist Baustoffe ohne oder mit einem sehr geringen Anteil an recycelten Werkstoff verwendet. Dabei bestände heute die

technische Möglichkeit, nachhaltigen und recycelten Beton verschiedener Hersteller zu verwenden, welcher:

- a) einen Anteil von über 40% recycelten Baustoff enthält (Minergie Eco p Standard)
- b) gegenüber einem Primärbaustoff eine adäquate Qualität aufweist
- c) zertifiziert ist und nachgewiesen einen kleineren CO₂-Fussabdruck wie ein primärer Baustoff aufweist.

Beton- und Mischabbruch sind Teil des grössten Abfallstroms des Kantons Zürich. Das AWEL hat für den Einsatz von Beton- und Mischgranulaten in gebundener Form den Zielwert von 65% bis zum Jahr 2022 gesetzt. Der Kanton Zürich nimmt bei der Kreislaufwirtschaft unbestritten eine Pionierrolle in der Schweiz ein, wie auch die ehrgeizige Zielsetzung zum Einsatz von Beton- und Mischgranulaten in gebundener Form des AWELs zeigt. Die Erreichung solcher Ziele ist wichtig, will man den Schritt von einer Recyclingwirtschaft hin zur effektiven Kreislaufwirtschaft zeitnah vollziehen. Die Pionierrolle des Kantons Zürich in diesem Thema, soll weiterhin Bestand haben.

Unternehmen der Kreislaufwirtschaft haben überzeugend nachgewiesen, dass heute Recyclingbeton mit hohen Sekundärrohstoffanteilen, ohne Qualitätseinbusse, bei Wohn- und Gewerbebauten eingesetzt werden kann. Dies wäre eine sofort umsetzbare Massnahme, um die Zielsetzung in der doch sehr kurzen Frist bis 2022 zu erreichen. Im Moment ist die Kenntnis der planenden Branche – Architekten und Ingenieure – sowie bei privaten und öffentlichen Bauherren noch nicht gross genug, um einen markanten Anteil an recyceltem Beton bei Bauvorhaben zu erreichen. Deshalb soll insbesondere bei Gebäuden der öffentlichen Hand die Vorbildwirkung betont werden und so auch die Aufklärung an alle Bauentscheider transportiert werden.